

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagenpreis: Die 10st. Mikrometerspille oder deren Raum 5 J., Kellern 16 J. Bezugspr.: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. 100. Gewalt postf. Eintr. ab. Kontrakt. hinfällig wird. Verlagsort: Nagold, Gerichtsbezirk Nagold. ab. Betriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 209

Allensteig, Samstag, den 8. September 1934

57. Jahrgang

Eine Rede Mussolinis

Bari, 7. Sept. Mussolini, der am Donnerstag die große Messe von Bari feierlich eröffnet hatte, hielt, wie die Agenzia Stefani meldet, vor etwa 300 000 Personen vom Balkon der Präsektur eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Das italienische Volk hat in seiner 3000jährigen Geschichte genügend Beweise für eine rechtliche politische und soziale Organisation gegeben. An den Ufern des Mitteländischen Meeres sind bedeutende Philosophien, Religionen und Werte der Dichtkunst entstanden, die in der Geschichte aller zivilisierten Völker unvergängliche Spuren hinterlassen haben. 3000 Jahre Geschichte erlauben es uns, mit souveränem Mitleid auf gewisse Lehren zu schauen, die jenseits der Alpen von der Nachkommenschaft von Menschen vertreten werden, die noch keine Schrift kannten, um die Geschichte ihres Lebens zu Papier zu bringen zu einer Zeit, in der Rom einen Cäsar, einen Virgil und einen Augustus hatte.“

Hierzu bemerkt das DVV: Gegen den Grundgedanken dieser Worte läßt sich vieles einwenden. Beschränken wir uns darauf, zu sagen, daß es nicht darauf ankommt, ob der Beginn der Geschichte eines Volkes früher oder später liegt. Das allein Entscheidende ist, was ein Volk während der Gesamtheit seiner Geschichte leistet. Auch die 3000jährige Geschichte Italiens weist nicht nur Höhepunkte, sondern auch Tiefen auf. Hierüber zu polemisieren, ist fruchtlos. Jede große Nation wird nicht nur stolz sein auf ihre eigene Vergangenheit, sondern auch gerecht in der Anerkennung der Leistungen einer anderen Nation, wie unser Führer noch loben in seiner Proklamation in Nürnberg zum Ausdruck gebracht hat.“

Diese Messe, so fuhr Mussolini fort, bedeute also für ihn keinerlei Heberaldung. Er spreche allen Nationen, die sich daran beteiligen hätten, seinen Dank aus. Ich rufe allen und besonders den Völkern des Ostens, der uns so nahe liegt, und den wir kennen, allen Völkern mit denen wir seit mehreren Jahrhunderten durch Verträge verbunden sind, zu: Glaubt an den Willen des schicksalhaften Italiens zur Zusammenarbeit, arbeitet mit uns zusammen, tauscht mit uns Waren und Gedanken aus und laßt uns sehen, ob es nicht durch die gemeinsame Anstrengung aller nah und fern möglich sei, aus dieser Depression herauszukommen, die die Geister knebelt und das Leben zermüdet.

Die Alpenstraßenfahrt der Diplomaten

Berchtesgaden, 7. Sept. Die in Deutschland beglaubigten Diplomaten trafen am Freitag früh um 8 Uhr in einem Sonderzug in Bad Reichenhall ein und fuhrten nach kurzem Aufenthalt nach Berchtesgaden weiter. Dort wurden die Diplomaten empfangen und in 25 Kraftwagen der NSKK München nach Schwarzbach-Wald, Zettendorf, Schneitzreuth und Rauthausl gebracht. Am Nachmittag wurde dem Hause Wachenfeld am Oberjalsberg ein Besuch abgestattet.

Internationale Büroausstellung eröffnet

Berlin, 7. Sept. Im Ehrenraum der Halle 1 der Berliner Ausstellungshallen wurde am Freitag mittag die Internationale Büroausstellung (IBU) feierlich eröffnet. Auf die Begrüßungsansprachen des Direktors der Berliner Ausstellungs- und Messe AG, W. L. W. L., und des Führers der Fachgruppe Büromaschinen, Generaldirektor K. L. L., folgte die Eröffnungsansprache des Präsidenten des Verbandes der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor K. L. L. Der Redner zentrierte vor allem die Befürchtung, daß die Büromaschinen-Industrie Angeklagte von ihren Arbeitsplätzen verdrängen und die Erwerbslosigkeit erhöhen kann. Der beste Gegenbeweis sei die Tatsache, daß der Anteil der Beamten und Angestellten innerhalb des gesamten deutschen Erwerbslebens ständig gestiegen ist.

Der Europa-Rundflug

Warschau, 7. Sept. Freitagfrüh um 5 Uhr starteten auf dem Warschauer Flugplatz 32 Flugzeuge zum Europa-Rundflug.

24 Europastieger in Paris

Paris, 7. September. Als erster der Europarundflieger traf am Freitag um 17.10 Uhr der Deutsche Jung ein, dem eine Minute später Grande folgte. Um 17.58 Uhr erreichten Gedgond-Polen und Balcer den Landeplatz. Im ganzen trafen bis 18.38 Uhr 18 Flugzeuge gelandet. Am Freitagabend trafen in Paris noch weitere 5 Europasflugzeuge ein, so daß insgesamt 24 Europasmaschinen in der französischen Hauptstadt übernachteten.

Tag der politischen Organisation der NSDAP.

Es sprechen Dr. Lodi, Walter Darre, Hauptdienstleiter Reinhardt, Alfred Rosenberg und der Führer

Parteikongreß am Freitag

Nürnberg, 7. Sept. Unter strahlend schönem Sonnenwetter wurde auch der Freitag der Parteimode, der Tag, der in erster Linie der politischen Organisation der NSDAP gilt, eröffnet. Während die Formationen der politischen Leiter bereits in langen Marktsäulen zum Aufmarschfeld anrücken, wurde die Freitags-Tagung des Parteikongresses wieder in feierlicher Weise eröffnet. Wieder war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, spricht die Eröffnungsworte: Der Kongreß nimmt seinen Fortgang. Das Wort hat H. Dr. Lodi, der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens.

Dr. Lodi zum Straßenbau-Programm

Hauptamtliche Lodi spricht in den einleitenden Worten über die Vorgehensweise des Bauers der Reichsautobahnen. Sodann berichtet er über den Stand der Arbeiten. Mit dem Bau der Reichsautobahnen ist an 51 Stellen im Reich begonnen worden. Heute schon sind 52 000 Mann auf den Baustellen und weitere 100 000 Mann in den Meisterwerken bei der Baustoffindustrie, bei den Brückenbauanstalten oder sonst durch das erst beginnende Werk beschäftigt. Bis zum Ende des Jahres wird die Gesamtzahl der Beschäftigten eine Viertelmillion erreicht haben. Für den Ausbau des gesamten Reiches ist ein Zeitraum von sieben Jahren vorgezogen, während dessen die Zahl der Beschäftigten nicht klein bleibt. Beim Ausbau der Reichsstraßen und des allgemeinen Straßenwesens sind im Jahre 1934 rund 200 000 Beschäftigte, so daß schon im ersten Jahre der Durchführung unseres Straßenbauprogramms annähernd eine halbe Million Menschen Arbeit und Verdienste finden. Nach dem Plan des Führers entsteht ein geschlossenes Netz von 7000 Kilometer Reichsautobahnen. Außer den zur Zeit in Bau befindlichen 1500 Kilometer werden in diesen Wochen weitere 1000 Kilometer freigegeben. Die Teilstrecken Frankfurt a. M. - Darmstadt und München - Holzkirchen werden schon in diesem Winter befahrbar. 1935 werden rund 300 Kilometer fertig und im Jahre 1937 werden große Fernverbindungen mit einer Gesamtlänge von 2700 Kilometer in Betrieb sein.

Die Zerrissenheit im Straßenbauwesen habe zu einer Zersplitterung der Mittel geführt, so daß trotz der hohen Ausgaben kein erfolgreiches Ergebnis erreicht wurde. Die Art, wie der Führer hier eingriff, sei wieder beispielhaft für das Vorgehen eines großen Führers. Der Führer hilft — aber er hilft nicht dadurch, daß er sich bei den augenblicklichen Hindernissen aufhält — ein großer Führer hilft dadurch über Schwierigkeiten hinweg, daß er das Ziel weiter setzt und die Gefolgschaft dazu mit sich reißt. Der volle Wert des Geschlossenen soll auch nach den nachfolgenden Generationen zur Verfügung stehen. Die Reichsautobahnen, die Straßen Adolf Hitlers, werden ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischen Willens sein.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erteilte sodann Reichsbauernführer A. Walter Darre das Wort zu einer grundlegenden Rede über das Thema:

„Bauernpolitik im neuen Reich“

In seiner Rede verwies Reichsleiter Walter Darre darauf, daß der Nationalsozialismus die Rettung des deutschen Bauern als eines seiner grundlegenden Ziele aufstellte. Für den Nationalsozialismus stellt das Bauerntum überhaupt erst die Grundlage für einen organischen Aufbau der übrigen Wirtschaft dar.

Zeitgedanke der Bauernpolitik im neuen Reich hieß die bereits innerhalb eines Jahres um etwa 800 Millionen RM gesteigerten Verkaufserlöse der Landwirtschaft gegenüber ihrem Tiefstand zu halten oder weiter zu steigern, aber nur soweit eine allgemeine Erhöhung des Volkseinkommens diese Steigerung ohne zusätzliche Belastung des Verbrauchers zuläßt. Auch durch eine Senkung der Ausgaben war die Agrarpolitik des neuen Reiches bestimmt, den Bauern noch auf andere Weise eine fühlbare Entlastung zu verschaffen, die sich allein durch Steuererleichterungen um auf 357 Millionen RM beläuft, so daß unter Einrechnung der Steigerung der Verkaufserlöse eine Gesamtverbesserung in einem Jahre um fast 1,2 Milliarden RM ergibt. Als deutliche Anzeichen einer beginnenden Gesundung des Bauerntums konnte Reichsleiter Darre auf den starken Rückgang der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke und auf die Verdoppelung der Spareinlagen bei den genossenschaftlichen Dorfbanken im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre verweisen.

Zum Schluß wies Reichsleiter Darre darauf hin, daß die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit des deutschen Volkes in wirtschaftlicher Beziehung keine völlige Abhängigkeit und keine einseitige Autarkie bedeute. Welche Bedeutung jedoch diese Politik der Verlagerung des Schwerepunkts vom Welt-

markt zum Binnenmarkt habe, werde uns in einem Augenblick bewußt, in dem das Ausland aus irgend welchen Gründen nicht gewillt sei, uns seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Bei der gegenwärtigen Desorientierung sei der Einflußbedarf Deutschlands an Lebensmitteln und Futtermitteln von ganz entscheidender Bedeutung. Selbst unter der Voraussetzung, daß der gesamte Nahrungsmittelbedarf des deutschen Volkes ausreichend gedeckt sein mag,

reichte die neue Ernte zur Verlogung des Volkes Brotgetreide aus, ohne daß auf das Ausland zurückgegriffen werden brauche.

Das deutsche Bauerntum sei bereit, jede beliebige Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Auslandes hereinzulassen, wenn ihre Bezahlung durch eine entsprechende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse sichergestellt wird. Daß dies keine graue Theorie ist, habe der Abschluß der Handelsverträge mit Holland, Südslawien usw. gezeigt.

Die Bauernpolitik im neuen Reich erschöpfe sich nicht in der Vertretung enger Standesinteressen, sondern sei getragen von der Rücksicht auf das Gemeinwohl, getreu dem Wort des Führers in der Regierungserklärung, daß die Gesunderhaltung unserer Bauern die erste Voraussetzung für das Blühen und Gedeihen unserer Industrie, für den deutschen Binnenhandel und für die deutsche Ausfuhr ist.

Den Ausführungen des Reichsbauernführers Darre über die Stellung des Bauerntums im neuen Reich und die sozialistische Aufgabe des Reichsnährstandes folgte mehrmals lebhafter Beifall.

Als nächster Redner sprach dann Hauptdienstleiter Reinhardt über den

nationalsozialistischen Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit

Einleitend wies Hauptdienstleiter Reinhardt darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit nach den ersten 18 Monaten nur noch 2,4 Millionen beträgt. Es wird gelingen, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Die Maßnahmen im Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit sind finanzpolitischer, steuerpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Art. Von den ersten hat das Arbeitsbeschäftigungsgesetz vom 1. Juni 1933 die gewaltige Arbeitskraft eingeleitet, die noch in vollem Gange ist. Durch das Gesetz zur Errichtung der Reichsautobahnen werden unzählige Unternehmungen Aufträge über Aufträge erhalten. Durch das Gebäudewohnungsbaugesetz vom 21. Dezember 1933 hat eine gewaltige Belebung aller Zweige der deutschen Wirtschaft eingeleitet. Durch das Gemeinde-Umschulungsgesetz vom 21. September 1933 ist allen den Gemeinden eine Erleichterung geworden, die wegen ihrer kurzfristigen Verschuldung notleidend geworden waren oder in absehbarer Zeit notleidend zu werden drohten.

Von steuerpolitischen Maßnahmen war die erste, die auf Anordnung des Führers Gesetz wurde: Die Befreiung der Personentransportfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer. Nach wenigen Wochen wird das neue Einkommensteuergesetz erscheinen, das bereits auf die Einkommen Anwendung findet, die im Frühjahr 1935 für 1934 zu veranlagten sein werden. Dieses neue Einkommensteuergesetz enthält eine Bestimmung, wonach Steuerfreiheit für jegliche beweglichen Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt, erlangt werden kann.

Weitere Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sind das Gesetz über die Steuerbefreiung von neu errichteten Kleinwohnungen und Eigenheimen, die Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft um 30 n. H. und der Grundsteuer der Landwirtschaft um 25 n. H. mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 und das neue Umsatzsteuergesetz, das mit Wirkung ab 1. Januar 1935 in Kraft treten wird. Darnach wird die Umsatzsteuer für den Binnengroßhandel auf einheitlich 0,5 n. H. festzulegen sein. In dem Gesetz zur Förderung der Ehebeschäftigten vom 1. Juni 1933 schließlich ist der Gedanke der Verminderung der Arbeitslosigkeit mit dem großen bevölkerungspolitischen Gedanken verbunden worden. Der Erfolg aller bisherigen Maßnahmen spiegelt sich in aller Eindringlichkeit in den Zahlen über das Einkommen an Steuern, Abgaben und sozialen Versicherungsabgaben. Umsätze und Volkseinkommen bewegen sich unentwegt nach oben. Die Ergiebigkeit der Steuerquellen und der Beitragsquellen wird von Monat zu Monat größer.

Die Sozialpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist nicht nur darauf abgestellt, die Arbeitslosigkeit zu vermindern, sondern auch darauf, die Kaufkraft und damit den Lebenshaltungsstand der arbeitenden Volksgenossen zu erhöhen.



Die temperamentvollen Ausführungen des Hauptdienstleiters Reinhardt trafen immer wieder die begeistertste Zustimmung des Kongresses hervor. Insbesondere seine eingehende Darstellung der bisherigen Erfolge des Gesetzes über die Gewährung von Ehestandsdarlehen fand großen Beifall.

Im Anschluß an Hauptdienstleiter sprach Alfred Rosenberg über

„Aufbruch der Jugend in der Welt“

Die ganze Welt weiß heute, daß das Jahr 1934 Symbol eines durchdringenden Weltzusammenbruchs ist, zugleich aber auch überall die Reue der Menschheit einleitet. Das neu angelegte Gleichgewicht der rassistischen und staatlichen Kräfte auf diesem Erdball hat gleichzeitig ein neues Gesicht des heranwachsenden Geschlechts geformt, das schon im jüngsten Alter vor die Probleme der Weltgeschichte und des Bestehens der eigenen Nation gestellt wurde. Für die Jugend ergab sich jetzt ein zweifacher Entscheidungszwang: Entweder den Ideen vor 1914 mit doppelter Energie zu folgen, oder aber eine radikale Abkehr von der jüngsten Vergangenheit zu halten und den Mut zu schöpfen, aus den Forderungen unserer Zeit heraus sich für das Leben zu gestalten und den Staat der Zukunft mitzubauen zu helfen. Die Staaten, in denen so oder so bestimmte Folgerungen aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, sind vor allem die Türkei, Rußland, Italien und Deutschland.

Im jüdischitalienischen Italien haben wir mit höchstem Interesse verfolgt, wie eine energische große Persönlichkeit als Ausdruck eines jungen Geschlechts einen neuen Staat formte, und nach der gelungenen Machtdurchführung bei Zuangriffnahme der sozialen Neugestaltung auch die heranwachsende noch jüngere Generation zu tätigen Leben zu erwecken suchte. Dem Streben nach Wiedergeburt des altromischen Weltens gemäß ist diese Volks- und Jugendzucht vom Staate her geleitet worden. Die Gestaltung der Jugend wurde unmittelbar aus der feststehenden staatlichen Schöpfung abgeleitet.

Sodann wandte sich Reichsleiter Rosenberg dem nationalsozialistischen Deutschland zu. Das Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolges liegt neben dem unerschütterlichen Glauben an den Führer in der Tatsache des Willens aller Deutschen begründet, sich nicht als Privatpersonen zu fühlen, sondern sich überall zu bekennen als Diener bestimmter Gemeinschaften.

Reichsleiter Rosenberg legte dann ein Bekenntnis ab zur deutschen Jugend, die heute unsere Hoffnung darstellt. Auf ihren jungen Schultern ruht heute schon eine Verantwortung, wie kaum ein anderes junges Geschlecht sie zu tragen hatte. Diese Jugend soll eingeführt werden in den Glauben des Nationalsozialismus als Weltanschauung und soll begreifen, daß schwere Arbeit eine Ehre und Pflicht für sie darstellt und nicht einen Mißbrauch ihrer Rechte. Unsere deutsche Jugend darf nicht ferngehalten werden von dem Schicksal unserer Zeit, sondern hat möglichst früh teilzunehmen an unserer sozialen Arbeit, an dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung und an dem Kampf um die innere Ausgestaltung des deutschen Reichens. Gerade die Jugend wird einbezogen sein, das Werk fortzuführen, das heute schon in weltgeschichtlicher Bedeutung durch die gesamte deutsche Nation verkörpert wird.

Seine große Rede wurde häufig von Beifallstundgebungen unterbrochen. Auch ihm dankte der Führer durch einen Handdruck. Dann vertagte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß den Kongreß auf Sonntag nachmittag, auf dem bei Anwesenheit des Führers die Reichsleiter Feder, Franz und Hirtl sprechen werden.

Der Führer bei den politischen Leitern

Kürnberg, 7. Sept. Bis zum Mittag des Freitags brachten rund 200 Sonderzüge aus allen Teilen Deutschlands die politischen Leiter der Parteiorganisation kurz vor, genannt nach Kürnberg. Vom Gauleiter bis zum Gauwart sind 180 000 Männer des gewaltigen Parteiapparates erschienen. Man sieht die unabsehbaren Kolonnen, nach Gauen geordnet, auf der Jeppelwiese und erwarten ihren Führer. Die gewaltigen Ränge des Zeltes sind seit Stunden Kopf an Kopf besetzt. Um 18 Uhr sollte die Veranstaltung beginnen, aber um 18.15 Uhr standen die Anmarschstraßen noch dicht gefüllt mit Teilnehmern der Kundgebung und Schaulustigen, die, so merkwürdig es scheint, auf dem wogenden Feld und den scheinbar überfüllten Tribünen immer noch Platz fanden. Die große Ehrentribüne scheint ebenfalls schon überfüllt: ein Teil der Fahnen hat hier Aufstellung gefunden. 21 000 Fahnen aber warten außerhalb des Zeltes auf ihren Einmarsch. Das Feld bietet einen unbeschreiblichen Anblick.

Kurz nach 18.30 Uhr ertönt das Kommando: „Männer der PD, Hülfegehenden!“ Dr. Ley empfängt den Führer auf dem breiten Feld, der der Haupttribüne gegenüberliegt und meldet ihm: „181 000 politische Leiter mit 21 000 Fahnen zum Appell angetreten.“ Mitten durch das gewaltige Aufgebot der politischen Leiter scheidet nun der Führer zu der von Scheinwerfern überfluteten Tribüne, auf dem ganzen Wege von Kundgebungen begeisterter Begehrung begleitet. Dann schallt ihm der Gruß der 181 000 Amtswalter entgegen, in denen die etwa 250 000 Menschen, die das riesige Feld umflumen, jubeln einstimmen. Unter den Klängen des bayerischen Fahnenmarsches ziehen die 21 000 Fahnen in 13 Säulen auf.

Der Stabsleiter der PD, Dr. Ley, bittet den Führer, seiner PD die Weisung für das neue Jahr zu geben. Im grellen Lichtkegel der Scheinwerfer steht nun Adolf Hitler vor den 181 000 von fast einer Million Männern da, die, um mit den Worten des Führers selbst zu sprechen, nichts als der Drang ihres Herzens nach Kürnberg bringt. Jeder sah seiner großen programmatischen Rede findet ein minutenlanges, oft ohrenbetäubendes Echo der Zustimmung, das sich in Wellen über das riesige Feld fortrollt und erneuert. Als er geendet hat, bringt der Stabsleiter der PD, Dr. Ley, ein mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommene Sieg-Heil auf den Führer aus, das in Deutschland- und Hoch-Weißel-Ried ausklingt.

Die Ansprache Dr. Leys

Mein Führer! Hier auf diesem Feld sind 200 000 Männer der PD, vertreten wie es die Geschichte unseres Volkes bisher noch nicht kannte. Sie, mein Führer, haben dem Volk eine feste politische Führung gegeben und Sie in die kleinsten Blöcke und Zellen hinein gewirkt. In allem führten Sie das Volk. Draußen im Lande sind noch 600 000 politische Leiter, die in diesem

Augenblick teilnehmen an diesem Appell. Insgesamt ist eine Million wartet Ihrer Befehle, um den Geist des Nationalsozialismus hinauszutragen in unser Volk.

Mein Führer! Diese Männer warten auf Ihre Parole für das nächste Jahr des Aufbaus.

Die Rede des Führers

Politische Leiter! Vor einem Jahre trafen wir uns zum erstenmal auf diesem Felde, zum ersten Generalappell der politischen Leiter der nationalsozialistischen Bewegung und nationalsozialistischen Partei.

Ein gewaltiger Anblick und ein gewaltiger Eindruck war es damals. Seit diesen zwölf Monaten hat sich das Gesicht der Bewegung, die in Ihnen ihre Leiter sieht, mächtig geändert. Nicht nur zahlenmäßig ist sie gewachsen, sondern auch innerlich ist sie erhärtet worden. Ich weiß, daß dieses gewaltige Werk nur gelingen konnte dank der Mitarbeit so vieler bisher unbekannter Volksgenossen, die in Ihrem Kreise denselben Lebensweg beschritten haben, den auch wir hinter uns zurücklegten. Aus dem unbekanntem namenlosen hinein in das Volk zu einem Namen, der in seiner Zelle, in seinem Blut, in seiner Gruppe, in seinem Gau nicht nur bekannt ist, sondern in Ehren genannt wird. Ich danke all diesen Männern für Ihre Arbeit und Ihre landesberühmte Ihnen, Parteigenosse Ley, für Ihre unermüdete idealistische Tätigkeit im Dienste des Aufbaues einer wirklich das ganze deutsche Volk umfassenden und es festhaltenden Bewegung. (Stürmischer Beifall.)

Wenn wir die unermüdete Arbeit überdenken, die geleistet werden mußte, um vom Nichts zu diesem heutigen Bild zu kommen, das Sie hier vor sich sehen, dann verstehen wir die Größe der Verpflichtung, die uns die Erhaltung dieses Gewordenen, so mühsam Erämpften auferlegt. Es würde ein Frevel sein, wenn wir jemals sinken ließen, das mit so vieler Arbeit, so viel Sorgen, so viel Opfern und so viel Not erkämpft und errungen werden mußte. (Stürmische Heilrufe.)

Nein! Die Bewegung, sie lebt und sie lebt tiefenfehl gegründet. Und solange auch nur einer von uns atmen kann, wird er dieser Bewegung seine Dienste leihen und für sie eintreten, so wie in den Jahren, die hinter uns liegen.

Man kann nicht dem unteren werden, was einem ganzen Leben Inhalt, Sinn und Zweck gegeben hat. Es war eine große Not und ein gewaltiges Gebot, die uns ergriffen. Es wird so etwas nicht aus Nichts getan, wenn diesem Werk nicht ein großer Befehl zugrunde liegt, und den Befehl gab uns kein irdisch Vorgesehter, den gab uns der Gott, der unser Volk geschaffen hat (stürmischer Beifall) und der nicht wollen kann, daß sein Werk zugrunde geht nur weil ein Geschlecht schwach geworden war. Zu sehr hängen wir alle an dieser unermüdeten Arbeit und ihrem herrlichen Ergebnis, als daß wir in unserer Pflichterfüllung in der Zukunft wankend werden könnten. Aber es ist notwendig, daß wir in äußerster Klarheit uns immer wieder zum Bewußtsein bringen, was uns groß gemacht hat, auf daß wir nie das vergessen, was uns allein groß erhalten kann. (Minutenlange Beifallstundgebungen.)

Es war die grenzenlose Treue zu unserem Volk und aus ihr abgeleitet die Treue zu unserer Bewegung. Es war die Treue untereinander, es war eine nie zerbrechende Kameradschaft, es war Gehorsam, Folgsamkeit, Bescheidenheit, es war Aufopferung, Bereitwilligkeit für unser Ideal, denn sonst wäre dieses Wunder nie gekommen. (Heilrufe.)

Wir stehen heute hier; 200 000 von den fast einer Million sind versammelt. 200 000 Männer, die nichts hergerufen hat, als das Gebot ihres Herzens. (Stürmischer, sich immer erneuernder Beifall.) Es war die große Not unseres Volkes, die uns ergriffen hat, und die uns zusammenführte im Kampf und Ringen, und die uns groß werden ließ. Dabei können das alle die nicht verstehen, die nicht die gleiche Not in ihrem Volke gefühlt haben. Ihnen erscheint es rätselhaft und geheimnisvoll, was diese Hunderttausende immer zusammenführt, was sie Not, Leid und Entbehrungen ertragen läßt. Sie können sich das nicht anders denken, als durch einen staatlichen Befehl. Sie irren sich! Nicht der Staat befehlt uns, sondern wir befehlen den Staat! (Die Reihen jubeln dem Führer in unbeschreiblicher Begeisterung zu.) Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir haben uns unseren Staat. (Erneute Beifallstundgebungen.) Denn wir mögen dem einen Partei sein, dem anderen Organisation, dem dritten etwas anderes. In Wahrheit sind wir das deutsche Volk! (Stürmische Heilrufe.) Es kann keine Repräsentanz finden, als in seinen opferbereiten und tapferen Kämpfern. Wir wissen, daß dieser Kampf auch in der Zukunft nie ein Ende nehmen wird. Auch für ein Volk gilt das Gebot: was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es stets aufs Neue dir. Und was wir errungen haben im Kampf, werden wir stets in neuem Kampf bewahren (Stürmischer Beifall.) Denn wir wissen, daß das Werden einer Volksgemeinschaft nicht von ungefähr kommt. Wenn ein Volk zerrissen ist, in Klassen zerpalten, sich gegenseitig nicht mehr versteht und nicht mehr begreift, dann genügt es nicht, daß einzelne die Einsicht der Schädlichkeit ihres Zustandes haben. Notwendig ist es dann, daß diese aus der Erkenntnis des Möglichen die richtigen Konsequenzen ziehen, d. h. zusammenziehen aus allen Ständen, allen Berufen, allen Klassen, allen Schichten und eine Marschkolonne bilden. (Stürmischer Beifall.) Dann wird Trommel zu Trommel stoßen, Fahne zu Fahne, dann wird zur Gruppe die Gruppe kommen, zum Gau der Gau, und dann wird endlich dieser gewaltigen Kolonne die geeinte Nation nachfolgen. Das früher zerrissene Volk, es wird dann in dieser Kolonne seine Führung sehen. Es wird dieser Führung dann gehorchen und die Führung hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie Führung ist, weil sich in ihr alles das verkörpert, was sie selbst im Volke sehen will. (Beifall.) So wollen wir denn in dieser Abendstunde auf diesem weiten Feld uns und dem deutschen Volk wieder das Gelöbnis ablegen, daß wir in den kommenden zwölf Monaten an uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk mit Recht in uns seine Führung sieht. (Stürmische Heilrufe.)

Wir wollen die großen Grundzüge unseres Kampfes, die uns in den Jahren des Ringens um die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen verschreiben, Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferbereitschaft, Kameradschaft, Bescheidenheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben. Dann braucht uns nicht lange zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall.) Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer anderen Welt zunichte machen.

Es wird seine Fahnen wie der Ritter ohne Furcht und Tadel vor sich her tragen, niemand zusehe, aber auch nicht dem eigenen Volk zum Schaden! (Lang anhaltende Beifallstürme.) Es wird jedem die Hand bereitwillig geben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und gleiches Recht einem solchen Volke absprechen zu können. (Stürmische Zustimmung.) Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff: Alle für Einem und Jeder für Alle! (Minutenlange Heilrufe.)

Sie wird, wie schon öfters in der deutschen Geschichte erwiesen, unser Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Wohlergehen zurückführen können.

Wir alle sind nur Diener an diesem großen Werk der deutschen Einheit (stürmischer Beifall), wollen unser eigenes Ich gebührend zurücksetzen gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht Bessere an unsere Stelle treten. Wir wollen aber auch wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. (Brausender Beifall.) Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können. Das aber soll stets unser eigenes Gelöbnis sein. (Die Massen jubeln dem Führer minutenlang zu.)

Auch wenn wir vergehen müssen, muß Deutschland bestehen. (Brausender Beifall.) Auch wenn uns im Einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben. (Anhaltende Heilrufe.) Auch wenn wir Not und Sorgen auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.

Es sei unser Gelöbnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag nur zu denken an Deutschland, an Volk und Reich, an unsere große Nation. Das deutsche Volk Sieg-Heil! (Das Feld der Hunderttausende ist minutenlang erfüllt von einem brausenden Orkan des Beifalls und des Jubels.)

Der Fackelzug der politischen Leiter

Kürnberg, 7. September. Eine Frage bewegt immer wieder die Gemüter derer, die den Reichstag der Nation miterleben: Wo kommen alle die Menschen her. Auf der Jeppelwiese waren 181 000 Amtsleiter und nach vorsichtiger Schätzung etwa 250 000 Zuschauer. Das sind schon etwa 10 000 mehr als Kürnberg überhaupt Einwohner hat. Dabei fanden aber auf dem ganzen etwa 4 Kilometer langen Weg vom Ruitpoldhain bis zum Stadttinnern abermals in vielen Reihen hintereinander Hunderttausende. Den ganzen Nachmittag über liefen die Sonderzüge der NS ein, während gleichzeitig die Züge mit den Arbeitsmännern die Feststadt versiechen. Es ist schon so: Kürnberg wird am Parteitag zur Millionenstadt. Ewig rätselhaft bleibt, wo diese ungeheuren Massen, die alle Straßen, alle Unterflüsse weit um Kürnberg herum überfüllen, bleiben und Versorgung finden. Bei diesen Lieberlegungen erst kann man begreifen, welche Heidenarbeit hier an Organisation zu leisten war.

Der ganze Graben vom Hauptbahnhof an der Wohnung des Führers vorbei bis zum Pflaster in einer Ausdehnung von fast 1 1/2 Kilometer ist am Abend ein einziges Meer von Menschen. Auf beiden Seiten der Straße ist kein Durchkommen. Auf den Balkonen und Fenstern und auf den Häuserdächern und der Mauer des Grabens stehen, sitzen, hängen und kauernd sie. Aus dem Dunkel der Grabenseite hebt sich das angestrahlte germanische Museum auf der einen, das Frauentor auf der anderen Seite wunderhübsch heraus. Scheinwerfer spielen von den Dächern. An Fenstern und Stielen reihen sich die Mummienringelampfen. Die Lichtträger des Bahnhofsvorplatzes tauchen die Tribüne, von der aus der Führer die Huldigung seiner PD. entgegennimmt, in Tageshelle. In dieser Lichterfülle wirkt der Fahnen- und Girlandenschmuck doppelt eindringlich. Die Rückfahrt des Führers von der Jeppelwiese und die Rückkehr zur Tribüne auf dem Bahnhofsvorplatz ist der nun schon gewohnte Triumphzug. Kurz vor 22 Uhr klingt aus der Ferne die Marschmusik heraus; die 15 000 politischen Leiter nahen mit brennenden Fackeln ihrem Führer.

Einer Feuerzylinder gleich naht der Zug der Fackelträger, der die ganze Straßbreite einnimmt. An der Spitze marschiert Dr. Ley. Der Führer, der auf einem hohen Podium im Lichtkegel der Scheinwerfer steht, nimmt die Meldung des Stabsleiters entgegen und drückt ihm freudig die Hände. Die ganze Straße glüht und strahlt, die Stadt durchzittert der Wirbel der Trommeln, die mitreißende Marschmusik, der frohe Gesang der Freiheitslieder, der grenzenlose Jubel, der in immer neuen Wogen zum Führer des Volkes, dem Manne, der mit starken Händen das neue einige und glücklichere Deutschland schuf, emporhallt. Das wunderbar schöne Bild prägt sich in alle Seelen. Die Fackeln aber strahlen in Gesichter, die vor Freude über das Glück dieses Tages ihr Gepräge erhalten. Eine volle Stunde zog die Feuerzylinder am Führer vorbei, der jetzt, nach allen Seiten grüßend und winkend, zurück in sein Hotel fährt. Langsam verliert sich der Feuerchein in der Ferne. Die Menschenmassen überfluten die Straßen, überwältigt von diesen unaussprechlichen Eindrücken. Von weither aber klingt es wie Triumphgefang und wird von allen Lippen mitgetragen:

Wenn wir streiten seit an Erzie,
Und die alten Lieder singen,
Fühlen wir, es muß gelingen,
Mit uns zieht die neue Zeit,
Mit uns zieht ein neuer Geist.

Die Hitler-Jugend kommt

Kürnberg, 7. Sept. Kürnbergers Bahnhöfe stehen am Freitag im Zeichen des Abtransports des NS-Arbeitsdienstes und der Ankunft der Hitlerjugend. Nachdem bereits im Laufe der Nacht und am frühen Morgen die ersten Züge mit Arbeitsdienstmannern abgeliefert wurden, verließen den Bahnhof Duzendweise in den Mittags- und Nachmittagsstunden weitere sieben Züge mit rund 10 000 Mann.

Von 16 Uhr ab traf in 30 Sonderzügen die Hitlerjugend in Kürnberg ein. Damit wurde die Kette, die durch die Heimfahrt des Arbeitsdienstes in dem bunten bewegten Leben Kürnbergers entstand, wieder geschlossen.

Im Schmutz der grünen Girlanden und der wehenden Fahnen, unter Gesang und Heilrufen fährt ein Zug nach dem anderen ein. Dann steht das junge Volk in großen, schier endlosen Kolonnen hinaus in das Lager, vorbei an den Straßen, denen



Häuserfronten unter den Fahnen geradezu zu verschwinden scheinen. Mit erstaunlicher Exaktheit vollzieht sich die Unterbringung der Hitler-Jugend auf dem Lagerplatz.

Bei der Hitlerjugend in Nürnberg

Nürnberg, 8. September. Dr. Georgii und Sanitätsgruppenführer Prof. Schulte besichtigten am Freitag unter Führung des Reichsarztes der HJ, Dr. Karl Walter Kondenne, das Zeltlager der Hitlerjugend auf der Ruffenwieje in Nürnberg. Sie ließen sich nicht nur die sanitären Einrichtungen zeigen, sondern beschäftigten auch die übrigen Teile des Zeltlagers mit großem Interesse. Ueber die musterartigen Anlagen des Lagers und über die Großzügigkeit der sanitären Einrichtungen äußerten sie sich sehr anerkennend. Im Lager eines jeden Gebietes ist ein Arztzelt eingerichtet. Ferner ist eine fahrbare Zahnklinik vorhanden. Die Wasseranlagen im Nürnberger Zeltlager der HJ sind völlig neuartig. Die Verpflegung der Lagerinsassen erfolgt durch den Hilfszug Bayern. Es ist Vorzorge getroffen worden, daß keinerlei Lebensmittel, die die Gefahr von Krankheiten in das Lager bringen, wie ungewaschenes Obst und dergleichen, in das Lager eingeführt werden können. Der Gesundheitszustand der HJ ist ausgezeichnet.

Dr. Wagner über Rasse und Volksgesundheit

Die größte Gefahr über das Vordringen der Völker, Staaten und Kulturen, so führte Dr. Wagner aus, ergebe sich nicht aus wirtschaftlichen Katastrophen oder kriegerischen Verwicklungen; sie sind letzten Endes durch rassischen Zerfall bedingt. Es gilt nicht nur, die Geburtenzahl an sich zu erhöhen, es gilt auch die besten, stärksten Anlagen des Volkes zu erhalten und zu mehren. In Deutschland werden für Erbkrankheiten jährlich noch 1,2 Milliarden aus dem Arbeitsertrag der Nation aufgebracht und dem Gesamteinkommen des Volkes entzogen. Das vorbildliche Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses hat inzwischen seine Bedeutung und Wichtigkeit erwiesen. Der internationale Kongress für Eugenik in Zürich empfiehlt den Regierungen der Welt, die Fragen der Erbbiologie, Bevölkerungs-politik und Rassenhygiene zu studieren und deren Ergebnisse zum Wohle ihrer Völker anzuwenden. Die im Dritten Reich geförderte Siedlungs- und Bauernpolitik wurde in ihrer Wichtigkeit in Zürich gleichfalls rückhaltlos anerkannt.

Tagung des Amtes für Volksgesundheit

Nürnberg, 7. Sept. Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit am Freitag nachmittag im Rathartmannbau eine Tagung ab, die vom Pg. Dr. Wagner-Milchen, Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers, eröffnet und geleitet wurde. Ueber das Thema „Gesundheit, Rasse und Weltanschauung“ sprachen sodann Pg. Dr. Bartels-Berlin, Stellvertreter Dr. Wagners, sowie Dr. W. Groß, der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP. Dr. Bartels wies darauf hin, daß die Schicksalsaufgabe des Nationalsozialismus nicht im Dulden bestehe, sondern darin, selbst sein Schicksal und damit gleichzeitig das der Nation zu gestalten. Dies bedinge, daß die Gesundheit des Körpers wie die des Geistes in gleicher Weise gepflegt und zur erbbiologisch höchstmöglichen Entwicklungsstufe geführt werden. Nach Dr. Bartels sprach Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers, Pg. Dr. W. Groß. Der Nationalsozialismus überwindet in seinem rassistischen Denken den Gegensatz von Leib und Seele, auf dem bisher die große Weltanschauung aufbaute. Er lehrt die Einheit und Ganzheit des lebendigen Lebens.

Die Kriegsoffer auf dem Reichsparteitag

Nürnberg, 7. Sept. Auf der Tagung der nationalsozialistischen Kriegsofferversorgung sprach Reichskriegsofferführer, Pg. Hans Oberlindober und wies in seinem Rechenschaftsbericht über das im vergangenen Jahr Geleistete darauf hin, daß ein Soldat, der im Kriege als Held bezeichnet wurde, in sich die Verpflichtung trage, das heroische Leben des Frontsoldaten dem ganzen Volke vorzuleben. Von den zukünftigen Aufgaben des NSDAP. hob der Reichskriegsofferführer den Kampf um die Ehre und das Recht Deutschlands in der Welt hervor. Wir geloben unserem Führer Treue und Gefolgschaft, damit das Sterben und Bluten deutscher Soldaten seinen Sinn behalten kann.

Holland bewundert den Reichsparteitag

Amsterdam, 7. September. Die holländische Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit den Ereignissen des Reichsparteitages zu Nürnberg. Die Berichte der verschiedenen Sonderkorrespondenten enthalten eindrucksvolle Besprechungen der Nürnberger Geschehnisse, wobei immer deutlich zum Ausdruck gebracht wird, daß man die große Organisationsfähigkeit sowie die Disziplin des deutschen Volkes unum-schränkt bewundert.

Von Papen in Nürnberg. Der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien, Franz von Papen, hat am Freitag Saarbrücken im Sonderflugzeug verlassen, um sich zum Reichsparteitag der NSDAP. nach Nürnberg zu begeben.

Neues vom Tage

Bölkherbundsrat zusammengetreten

Genf, 7. Sept. Die achte Tagung des Bölkherbundsrates wurde unter Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Benes zunächst mit einer geheimen Sitzung eröffnet, in der eine erste Fühlungnahme der Ratsvertreter stattfand und gleichzeitig einige interne Fragen und geschäftsordnungsmäßige Fragen erledigt wurden. Darauf fand eine öffentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung fehlten aber noch alle wichtigen und interessanten Fragen, sodaß auch das Interesse des im Bölkherbundshaus versammelten zahlreichen internationalen Publikums gering blieb. Der einzige Punkt, der eine gewisse Bedeutung hat, war die formale Ueberweisung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay an die Vollversammlung. Hierbei machten je ein Vertreter Boliviens und Paraguays einige kurze Bemerkungen.

Schon diese nichtslagende Tagesordnung beweist, daß zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorbesprechungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann.

Pakt zwischen Paris und Rom?

Der französische Außenminister Barthou ist am Donnerstagabend nach Genf abgereist. Den gleichen Zug benutzte der englische Vordirektionsminister Eden, mit dem Barthou kurz vor der Abfahrt eine kurze Besprechung hatte. Vor seiner Abreise aus Paris hat Barthou noch ein „Dementi“ losgelassen. Es sind nämlich Meldungen aufgetreten, wonach zwischen Frankreich und Italien die langwierigen und lange unergiebigen Verhandlungen nun beinahe „in Butter“ sein sollen, sogar über die Flottenfragen. Ob das nun zutrifft oder „den Tatsachen voraussetzt“, es paßt Herrn Barthou sehr nicht, daß davon geredet wird. Also „dementiert“ er, und zwar über London:

London, 7. Sept. Reuter meldet aus Paris, daß Außenminister Barthou am Donnerstagabend erklärt habe, die Meldung, wonach Italien und Frankreich eine Vereinbarung über die Gleichheit zur See, die militärische und politische Zusammenarbeit sowie die Bildung einer Einheitsfront gegen Deutschland erreicht hätten, seien ganz unzutreffend.

London, 7. Sept. Die englische Presse berichtet in großer Aufmachung über einen angeblich vorbereiteten französisch-italienischen Pakt. Man meldet zwar die römischen wie die Pariser Dementis. Aber daß an dem Abschluß des Vertrags, der völlig einem französisch-italienischen Bündnis gleichkomme, sowohl in Rom wie in Paris kein Zweifel sein könne, wird von den englischen Blättern mit aller Bestimmtheit behauptet.

Mißtrauenskundgebung des Memelländlages gegen das litauische Direktorium

Königsberg, 7. Sept. Am Donnerstag ist der memelländische Landtag zusammengetreten, um die Regierungserklärung des vom litauischen Gouverneur verfassungswidrig eingesetzten litauischen Direktoriums entgegenzunehmen. Durch Gewaltmaßnahmen des Gouverneurs gegen eine Anzahl Abgeordneter und durch das geschlossene Zerbrechen des litauischen Blochs wurde der Landtag erneut beschlußunfähig gemacht. Trotzdem gelang es dem Vertreter der memelländischen Parteien, noch vor der Vertagung einen stammenden Protest zu verlesen, in dem 18 memelländische Abgeordnete — d. h. zwei Drittel der Gesamtzahl der Abgeordneten — gegen die wiederholte Verletzung des Landtages durch künstlich herbeigeführte Beschlußunfähigkeit und gegen die zahlreichen vom Gouverneur getätigten willkürlichen Mandatsentziehungen feierlich und vor aller Welt geschlossenen Versammlung einlegen und dem Direktorium ihr Mißtrauen aussprechen.

Gleichzeitig protestierte der Landtagspräsident Waschke dagegen, daß ihm als amtierendem Präsidenten das Hausrecht unter Bruch des Memellandstatuts vom litauischen Direktorium genommen wurde und die Inhaber der von ihm rechtmäßig ausgestellten Einladungen zum Publikumsforum durch Polizeigewalt am Betreten des Landtages verhindert wurden. Das Direktorium hatte statt dessen für eine aus großlitauischen Parteigängern zusammengesetzte Zuschauermenge gesorgt, die bei der Verletzung des Mißtrauensvotums in häßliches Gelächter ausbrach. Es war bezeichnend, daß der Führer des litauischen Aktionskomitees, der neu ernannte Oberbürgermeister Simonaitis, der sich ebenfalls unter den Zuschauern befand, die Menge zu einem jeder parlamentarischen Sitte widersprechenden Verhalten perfid anfeuerte.

Der Textilarbeiterstreik in Amerika

Newport, 7. Sept. Die Zahl der Todesopfer in Honapas hat sich nunmehr auf sechs erhöht. Insgesamt sind damit seit Beginn des Streiks zehn Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 41. Verhaftungen sind bisher in 64 Fällen erfolgt.

Newport, 7. Sept. Der Generaldirektor der Internationalen Gewerkschaft der Textilarbeiterindustrie hat den Streik für das Gebiet der Baumwolltextilindustrie beschlossen. Man erwartet, daß von dem Ausbruch sofort 50 000 Personen betroffen werden und daß sich diese Zahl späterhin auf 125 000 bis 150 000 erhöhen wird.

Schweden für Aufnahme der Sowjetunion

Stockholm, 6. Sept. Der schwedische Außenminister erklärte am Donnerstag, daß Schweden eine Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund bei der nächsten Tagung befürworten werde.

Schweres Eisenbahnunglück in Glasgow Zwei Tote, 40 Verletzte

Glasgow, 7. Sept. Kurz vor dem Glasgower Hauptbahnhof ereignete sich am Donnerstag ein schweres Eisenbahnunglück, durch das ein Lokomotivführer und ein Heizer getötet und mehr als 40 Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Lokomotive zweier Personenzüge fuhr ineinander und stürzte um. Auch die drei ersten Wagen der beiden Züge stürzten um und wurden vollkommen zertrümmert.

Sechs Opfer des Eisenbahnunglücks in Glasgow

Glasgow, 7. September. Von den bei dem schweren Eisenbahnunglück am Donnerstag Verletzten ist noch eine Person gestorben, so daß sich die Zahl der Opfer auf sechs erhöht.

Die Konferenz der nordischen Außenminister

Engere wirtschaftliche Zusammenarbeit beschlossen Stockholm, 8. September. Die Konferenz der nordischen Außenminister wurde am Freitag beendet. Es herrschte Einigkeit darüber, daß man durch Mitwirkung der Regierungen und unter Fühlungnahme mit der Wirtschaft versuchen will, die wirtschaftliche Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu festigen und zu entwickeln. Die Außenminister werden deshalb bei ihren Regierungen die Ernennung kleiner Sonderausschüsse beantragen.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Montag, den 8. September 1934.

Amliches. Auf die Oberförsterstelle Baiersbrunn wurde der Oberförster Hinfel bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Dienstverlegungen. Die Bewerber um die Försterstellen Kirchheim beim Forstamt Kirchheim, Mergentheim-Nord (Schreibförsterstelle) beim Forstamt Mergentheim und Salmbach beim Forstamt Langenbrand haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

„Kraft durch Freude“-Urlauber aus Essen. Am morgigen Sonntag trifft aus Essen ein Sonderzug mit Urlaubern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein. Es wird belegt Altensteig mit 110, Bernau mit 40, Simmersfeld mit 25, Mühlberg mit 45, Wart mit 30 und Nagold mit 130 Teilnehmern. In Altensteig treffen die Urlauber 9.27 Uhr ein und werden in der üblichen Weise feierlich am Bahnhof abgeholt. Nachdem wir hier bereits Urlauber aus Berlin, aus Hamburg und aus Lübeck hatten, freuen wir uns, nun auch Gäste aus dem Ruhrgebiet zu bekommen. Sie werden vom 9.—16. September hier Aufenthalt haben. Für diese Zeit ist wieder ein abwechslungsreiches Programm in Aussicht genommen. Morgen Sonntagabend 8 Uhr findet ein Begrüßungsabend unter freundlicher Mitwirkung des Lieberfranzes und der Stadtkapelle statt. — Die Gäste aus Essen werden sich freuen, wenn sie unter Städtchen aus Anlaß ihrer Ankunft reich bespaßt finden.

Das Schwimmfest der Turngemeinde, das sich von jeher eines außergewöhnlich starken Besuches erfreute, wird nun morgen Sonntag wieder am Stausee abgehalten werden. Ein abwechslungsreiches Programm aus dem unendlich reichen Gebiet der Leibesübungen werden Turner und Turnerinnen im Verein mit der bestbekanntesten Stadtkapelle an unserem herrlich gelegenen Stausee zu gestalten wissen, das sich den Veranstaltungen der Vorjahre, diesmal mehr auf turnerischem Gebiet, würdig antehen wird. Die ganze Einwohnerschaft von hier, der näheren und weiteren Umgebung ist zur Teilnahme eingeladen. Ein Platzkonzert der Stadtkapelle um 1—1/2 Uhr auf dem Marktplatz wird der Veranstaltung vorausgehen. — Zu der Herbstwanderung in die schönsten Gebiete der Schwäbischen Alb, Teck—Otto Hoffmeisterhaus — Gutenberg — Urach — Hohen-Reuffen, sei nochmals auf den heutigen letzten Meldetermin aufmerksam gemacht.

Missionsfest. Auf das morgen nachmittag um 2 Uhr in Nagold stattfindende Missionsfest sei auch an dieser Stelle hingewiesen und zugleich zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Als Festredner wurden gewonnen Missionar Schünning, der früher jahrelang auf der Goldküste, zuletzt in der Hauptstadt des großen Westereichs, in Kumale, arbeitete. Ferner Missionar Autenrieth, der im vergangenen Frühjahr von Kamerun zur Erholung in die Heimat zurückkehrte und späterhin wieder dorthin zurückkehren wird. Beide Redner werden über den Gang und Stand der Missionsarbeit auf diesen beiden Missionsgebieten des Wissenswerten allerlei zu berichten wissen. Wer immer kann, der komme und höre und lasse sich diese Festfeier entflammen zu neuer Liebe und Bereitwilligkeit, an dem großen Werk der Heidenmission nach Können und Vermögen mitzuhelfen.

Fußbrunn, 8. September. (Autounfall.) Ein Pfläzer Laßwagen, der mit Obst geladen war, konnte auf der Straße von hier nach Simmersfeld bei der Wollmühle die Kurve nicht nehmen und jauchte die Böschung hinab. Das Auto wurde ziemlich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die drei Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Nagold, 8. Sept. Der Welt-Zirkus Barkay ist mit einem Extrazug hier eingetroffen. Nach den Eintrittskarten herrscht eine große Nachfrage.

Oberhaugstett, 7. Sept. (Unfall.) Beim Futterernte-den brachte ein 20jähriger Landhelfer aus Bröhlingen, der sich zur Zeit in Oberhaugstett befindet, die linke Hand in die Schneidemaschine, wobei ihm drei Fingerspitzen abgeschnitten wurden.

Reutenburg, 7. September. (Entziehung der Wirtschafts-erlaubnis.) Wegen einer den guten Ruf unserer Stadt dauernd schädigenden Gastwirtschaft hat der Gemeinderat beschloffen, dem Oberamt den Antrag auf Entziehung der Wirtschaftserlaubnis zu stellen.

Stuttgart, 7. Sept. (Stürmertag.) Die württembergische Sturmkompanie des Sturmbataillons 16 veranstaltet am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. September, in Stuttgart ihre zweite Wiedersehensfeier. Am Sonntag findet vormittags auf dem Kriegerehrenfeld des Waldriedhofs eine schlichte Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden und daran anschließend im Saal und im Garten der Silberburg die eintägliche Wiedersehensfeier statt.

Heilbronn, 7. Sept. (Kraftwagenunfall.) Dienstag nacht ereignete sich auf der Straße Altheide-Habelschwerdt kurz vor Alt-Lommitz in Schloffen ein schweres Autounfall. Ein mit acht Personen besetzter Personenkraftwagen fuhr gegen einen Baum und fing Feuer. Bei dem Anprall wurden die Türen des Wagens aufgerissen und die Insassen größtenteils herausgeschleudert; sie tragen alle mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Eine junge Braut, Ella Beyer aus Heilbronn, die sich kurz vorher ihren Schwiegereltern vorgestellt hatte, verstarb kurz nach dem Unfall.

Unterlochen O.A. Kalen, 7. Sept. (Tödlicher Unfall.) Am Donnerstag hatte H. Elmer von Oberlochen mit seiner Drechsmaschine in Reuloden gedroschen. Dabei war ein in den Vier Jahren lebender Mann von Oberlochen namens Hugo Schöb als Beihilfe tätig. Nach Beendigung des Dreschens sollte die Drechsmaschine heimgebracht werden, mußte aber beim Bahnübergang warten, da rangiert wurde. Schöb sprang auf einen leeren, bedeckten Wagen auf und wollte ein Stück mitfahren. Dieser Wagen streifte an der Drechsmaschine, wobei es einen starken Stoß gab. Da Schöb gerade zum Wagen heranschaute, bemerkte er nicht, wie die Schiebefüre heranrollte. Diese zerquetschte ihm den Kopf vollständig. Die Drechsmaschine fiel um und der Verunglückte, der sofort tot war, fiel heraus und kam unter den Wagen zu liegen. Der Maschinist der Maschine erlitt einen Kervenzusammenbruch.

Handel und Verkehr

Vom Weinmarkt. Die Lage auf dem Weinmarkt zeigte weiterhin keine Veränderung. Es wurde gekauft, was für den augerblidlichen Bedarf notwendig ist, und im übrigen wartet man, das Herbstgeschäft ab, bzw. bereitet sich darauf vor. Die 1933er Weine lösten in Rheinhessen 620-1000 RM, und mehr, an der Nahe 600-800 RM, und darüber, im Rheingau 900-1200 RM, und höher die 1200 Liter. Am Mittelrhein bis 900 RM, und mehr, in der Rheinpfalz 550-1200-1600 RM, die 1000 Liter je nach Ort und Lage. An der Mosel 600-1550 RM, die 900 Liter, in Baden 60-90-140 RM, in Franken 55-80, in Württemberg 70-125 RM, alles die 100 Liter. Allgemein ist die Stimmung fest. Der September bringt in verschiedenen Gebieten wieder mehrere Weinverkostungen.

Suenen, Spiel und Sport

Vom Sportverein Altensteig
Die Verbandsspiele in Kreisklasse I, Abteilung 1 Calw, zu welcher unser Verein eingereiht ist, beginnen nunmehr bereits schon am Sonntag, den 16. September 1934 mit dem Spiel Altensteig - Herrensberg. Sodann kommt am Sonntag, den 23. September 1934 das Spiel Nagold - Altensteig zum Austrag. Weitere Termine sind noch nicht bekannt.

Das Wetter

für Sonntag und Montag

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich abgeschwächt. Bei Zuluft zeigt sich ein Tiefdruckgebiet. Für Sonntag und Montag ist mehr bedecktes, aber im allgemeinen immer noch freundliches Wetter zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Zu dem am Dienstag, den 11. ds. Mts. stattfindenden



Krämer-, Vieh- (zugleich auch Zuchtvieh) u. Schweinemarkt

wird freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt

Städt. Frauenarbeitschule.

Der Abendkurs beginnt am Dienstag, den 11. Septbr. abends 7/8 Uhr.

Gaub.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Sept. stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 8. Sept. 1934.

Bürgermeisteramt: Böhmert.



Glühlampen
Beleuchtungskörper
Sicherungsmaterial etc.
empfiehlt

Fr. Henßler, Altensteig

Flaschnerei u. Installationsgeschäft / Fernspr. 361

Zur Herbstsaat

empfehlen wir

Bethuser Winterroggen

Original Brauner Weizen
Original roter Tiroler Dunkel
hiesig

Trockenbeize Abavit B

ferner

Thomasmehl, Kalisalz, Düngkalk, Aekalk,
Kalkstickstoff, Ammoniak, Superphosphat,
Kainit.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Altensteig, Nagold und Umgebung
Fernsprecher Nr. 385.

Entlaufen

Ist mir mein Bernhardiner-
hund auf den Namen „Bart“
hörend. Vor Ankauf wird ge-
warnt. Mitteilungen erbeten an
Gebr. Rath, Altensteig.

Butterpergament- Papier

ionie

weiß Einwickel-Papier

empfiehlt die

Buchhandl. Konf. Altensteig

Letzte Nachrichten

Vor dem Generalfreie in Madrid

Madrid, 8. September. Die Sozialdemokratischen Ge-
werkschaften planen zusammen mit den Kommunisten den
Generalfreie durchzuführen. Da die Regierung Unruhen
befürchtet, sind umfangreiche polizeiliche Vorsichtsmaßnah-
men getroffen worden.

Zwei Frauen mit einem Gewehrtofen niedergeschlagen

Güstrow (Mecklenburg), 8. Sept. In Gutow wurde am
Freitag eine schwere Bluttat verübt. Ein bei dem Bauern
Dobbertis arbeitender Knecht schlug nacheinander die bei-
den Schwestern des Bauern mit einem Gewehrtofen über
den Kopf, so daß sie mit schweren Verletzungen in das
Güstrower Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der
Knecht flüchtete und versuchte in der Nähe des Gehöftes
durch Ausschneiden der Pulsadern Selbstmord zu begehen,
konnte aber noch lebend aufgefunden und festgenommen
werden. Er gibt an, die Tat aus Rachsucht begangen zu
haben, weil die beiden Schwestern keine Arbeit bei anderen
schlecht gemacht hätten.

Schweres Kraftwagenunglück - 1 Toter, 4 Schwerverletzte

Brünn, 8. September. Auf der Dmüher Staatsstraße
unweit von Statina stieß am Freitag ein Lastkraftwagen
in voller Fahrt mit einem nach Brünn fahrenden Auto, in
dem sich fünf Personen befanden, zusammen. Der Per-
sonenkraftwagen wurde vollkommen zertrümmert. Sämt-
liche Insassen wurden schwer verletzt. Einer von ihnen,
Finanzrat Dr. Böhm, ist kurz nach dem Unglück gestorben.



Morgen Sonntag, 9. Sept. findet am Stau-
see unter Mitwirkung der Stadtkapelle eine

Herbstveranstaltung

statt. Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Marktplatz.

Die ganze Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung ist febl. eingeladen.

Programm: Wasserspiele / Wettbewerben / Volksturnen
Reigen / Spiele / Musikereigenturnen, Staffe-
läufe, musikalische Darbietungen usw. Abends
8 Uhr gemüthliches Beisammensein in der „Traube“

Surengemeinde Altensteig 1848.

Auch jetzt finden Sie noch eine schöne
Auswahl in:

**Motorrädern und Fahrrädern
Elektrischen Beleuchtungen
Fahrradbereifungen**

bei

Paul Schaupp, Altensteig

Verloren.

Auf dem Wege von Zworen-
berg ins Bozermühlthal wurde
eine led. Brieftasche mit
Geldinhalte und dem Mitbrin-
ger des Eigentümers verloren.
Der redliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen gute Be-
lohnung an das Bürgermei-
steramt Zworenberg abzugeben.

Bleib Salz rot in neuen
Speise-Salz fein Zuten-Sädt.
Süßer Salz mitt. mit
Niesel-Salz
Edele-Salz grob 100 Pfund

Küchen-Zafel-Salz
in Pfund-Paketen
Edele Niesel Salz
in 10 Pfd.-Säcken

Für Großverbraucher und
Wieder-Verkäufer empfiehlt
aus eingetrossener Ladung

Ehr. Burghard jr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
15. Sonntag n. Dr. 9. Sept.
Opfer für Kirchenpflege. 10 1/2
Uhr Predigt, Lied 27. Kinder-
kirche anschließend. Christen-
schaftslehre fällt aus. 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde. 1/9 Uhr Evang.
Mädchendienst. Dienstag 8
Bibelstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 9. September 9 1/2
Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Son-
tagsschule. 15 Uhr Walbgottes-
dienst bei der großen Tanne.
Mittwoch 20 1/2 Uhr Bibel- u.
Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag um 8 1/2 Uhr.



stets vorrätig bei
**Joel Walz
Altensteig**

Besenfeld

Mädchen

vom Lande für Zimmer so-
fort gesucht. Vorstellung er-
wünscht.

Kuchhotel Oberwiesenhof.



Bekanntmachungen der NSDAP.

„Kraft durch Freude“

„Monte Oliva“-Fahrt vom 16. bis 23. September 1934.
Es ist noch eine beschränkte Zahl von Plätzen frei. Meldungen
sorgt an die Geschäftsstelle des Blattes.

Jugendvolk Altensteig

Das ganze Jährling tritt morgen Sonntag, um 8 Uhr in
Uniform auf dem Sportplatz an. Entschuldigung gibt es keine.
m. d. F. d. der Jährlingführer.

Hauptausgabe: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrsch.
Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Altensteig, D. A. d. L. N.: 2100

Altensteig-Stadt

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, zum Empfang
unserer Urlaubergäste „Kraft durch Freude“ aus dem Ruhe-
gebiet ihre Häuser am Sonntag

zu beflaggen.

Bürgermeisteramt.

Freundliche Einladung

zum jährlichen Missionsfest

morgen Sonntag, den 9. September 1934
nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Nagold:

Redner: Missionar Schimming-Stuttgart
(früher Goldküste)

Missionar Autenrieth, Kamerun.

Zu zahlreichem Besuch, auch aus dem hinteren Gebiet,
laden herzlich ein

J. V. Pfarrer Schmid, Rottfelden. Miss. Schmid.

Ersstklassige



Kleidung

nach Maß und Konfektion
erhalten Sie im

Bekleidungshaus

Wilh. Seeger, Altensteig

Fr. Bäßlers Nachf.



Ein starkes Rad

ist unser gutes Edelweißfahrrad. Es trägt den
schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck
auf den schlechtesten Wegen bei spielend
leichtem Lauf und dennoch ist es erstaunlich
über Kammmaschinen und allen Fahrradtypen
schon geliebt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser
Edelweißrad nicht gut und billig war, in Fahrradhandlungen nicht
erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

Jetzt billigere Preise!

Altensteig.

Ich empfehle mich wiederholt in sämt-
lichen

Bauarbeiten jeder Art

J. Klais, Bau- u. Möbelschreinerei

Ebenso meine gut bekannte

Privat-Möbelwerkstätte

mit bester Einrichtung der Obige.

Kostenvoranschläge und Beratung kostenlos.

Nur mit Reinzuchtheife

erhalten Sie einen voll-
wertigen Most.

Purovin

zu 300 Liter Mk. 1.50
zu 600 Liter Mk. 2.-

Oskar Hiller

Löwen-Drogerie, Altensteig

Neuer, süßer

Ungsteiner

ab heute lieferbar

Berg & Schmid
Nagold

